Wissen schützt

Schadenprävention
Elementarrisiken – so beugen Sie aktiv vor



Immer da. Immer nah.
Für uns im Norden.

PROVINZIAL



Extreme Wetterereignisse nehmen zu – auch in Ihrer Region.

Ob Gewitter mit heftigen Niederschlägen, Sturmböen oder Orkantiefs – Extremwetter richten jährlich sehr hohe Schäden an und ihre Anzahl und Intensität nehmen zu.

Durch das Ergreifen geeigneter Schutzmaßnahmen können Sie das Schadensausmaß wesentlich beschränken und sich besser auf Elementarrisiken vorbereiten.

Sicherheit beginnt mit Wissen – lassen Sie uns gemeinsam vorsorgen.

In unserem **Download-Center** finden Sie 24/7 **Wissen to go.**

Überschwemmung – die Macht des Wassers.

Überschwemmungen haben in den letzten Jahren wegen der klimatischen Veränderungen zugenommen.

Nahezu im Jahrestakt flutet Starkregen Orte auch weitab großer Flüsse. Besonders in den immer heißeren Sommermonaten häufen sich kurze, aber umso heftigere Regenfälle.

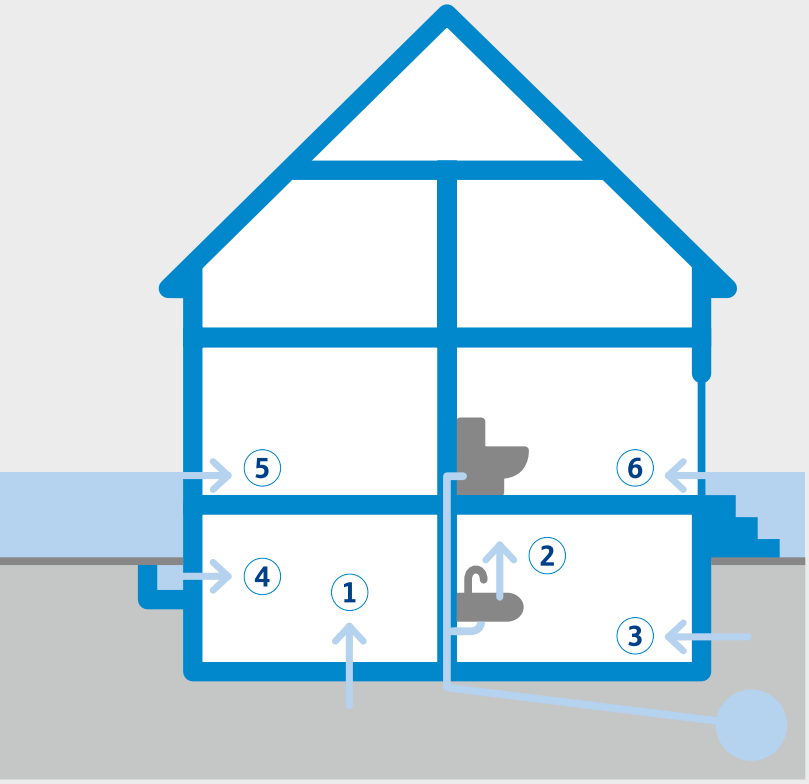
Menschliche Eingriffe wie die Versiegelung von Landschaften und die zunehmende Nutzung von Flächen entlang von Flussgebieten verstärken den Effekt.

Klima aktuell

Informieren Sie sich über Hochwasser- und Starkregengefahren auf digitalen Karten wie zum Beispiel unter:

www.norddeutscher-klimaatlas.de

So gelangt das Wasser in Ihr Haus.



1. Eindringen von Grund- und Sickerwasser durch Kellerwände/-sohle
2. Eindringen von Rückstauwasser durch die Kanalisation
3. Eindringen von Grundwasser durch unzureichende Abdichtung, insbesondere im Bereich von Wandöffnungen und Wanddurchführungen (beispielsweise Hausanschlüsse)
4. Eindringen von Oberflächenwasser durch Lichtschächte, Kellerfenster
5. Eindringen von Oberflächenwasser als Sickerwasser durch Außenwände
6. Eindringen von Oberflächenwasser durch Tür-/Fensteröffnungen

Schutz gegen Elementarrisiken – der Neubau.

Beabsichtigen Sie, ein Haus oder Baugrundstück zu kaufen? Dann informieren Sie sich vor dem Kauf unbedingt zu Hochwasser- und Starkregengefahren, beispielsweise über **www.dieversicherer.de/versicherer/wohnen/hochwassercheck**

Sicherheitshinweis:

Ein Neubau in überschwemmungsgefährdeten Gebieten birgt große Risiken und ist daher zu vermeiden. Entscheidend ist die Lage Ihrer Immobilie: Liegt sie zum Beispiel an einem nahe gelegenen Fluss oder in einer Senke?

Sie möchten wissen, wie Sie sich am besten absichern? Sprechen Sie uns einfach an – wir freuen uns auf Sie.

Widerstand.

Ist die Lage Ihres zukünftigen Gebäudes überschwemmungsgefährdet und Ausweichen keine Option, dann setzen Sie die folgenden Maßnahmen zum Schutz unbedingt um.

Planung

- **Bauen Sie das Gebäude erhöht.**
  So kann Oberflächenwasser vom Gebäude wegfließen.

- **Planen Sie keine ebenerdigen Zugänge.**
  Die Schwelle der Hauseingangstür sollte mindestens 30 cm über der Rückstauebene (in der Regel über dem Straßenniveau) liegen.

Baustoffauswahl

- Achten Sie bei der Auswahl der Baustoffe auf deren Wasserempfindlichkeit.

  Es gilt: Mauerwerkswände sind geeigneter als Leichtbauwände. Fliesen sind die bessere Wahl als Holzböden (vergleiche auch Richtlinie VDS 6002).

Wasserführende Leitungssysteme

- Lassen Sie Abwasserleitungen unterhalb der Bodenplatte verlegen.
- Führen Sie Regenwasser außerhalb des Gebäudes ab.
- Alle Abflüsse im Keller beziehungsweise unterhalb der Rückstauebene benötigen eine Rückstausicherung. Diese müssen Sie regelmäßig warten.

Fenster und Türen

- Verbauen Sie druck- und wasserdichte Elemente für Tore, Türen und Fenster.
- Vermeiden Sie Kelleröffnungen wie Fenster und Kelleraußentüren. Sollte dies nicht möglich sein: Schützen Sie die Öffnungen durch eine Erhöhung der Einfassung.
- Sorgen Sie dafür, dass sich die Kelleraußentreppe auf dem Niveau der Hauseingangstür befindet. Überdachen Sie die Kelleraußentreppe.

Haustechnik

- Verbauen Sie die Haustechnik am besten im Erdgeschoss oder in Obergeschossen.

Optimierter Schutz gegen Elementarrisiken – Bestandsgebäude.

Auch wenn Ihre Immobilie noch nie einem Hochwasserereignis oder Rückstau ausgesetzt war, kann es in Zukunft dazu kommen.

Aus ökonomischen und technischen Gründen ist die Kanalisation derart bemessen, dass diese auch planmäßig einmal überlastet ist.

Infolgedessen tritt Wasser aus dem Gullydeckel aus. Der Gullydeckel markiert in der Regel das sogenannte Rückstauniveau.

Das Rückstauniveau ist der Ausgangspunkt für Ihre weitere Planung, um den Schutz gegen Elementargefahren zu erhöhen.

Auch wenn die Gefahreneinschätzung gering ausfällt: Ergreifen Sie präventiv Maßnahmen, um Sie und Ihre Immobilie bestmöglich zu schützen.

Gut zu wissen:

Hochwasserabfluss mit Jährlichkeit (HQ_n)

HQ steht für die Höchstabflussmenge eines Fließgewässer, „n“ gibt die Jährlichkeit beziehungsweise die Wiederkehrwahrscheinlichkeit an.

Somit ist beispielsweise ein HQ_{10} eine Abflussmenge, die statistisch einmal in zehn Jahren zu erwarten ist.

Das Gebäude sollte mindestens einem HQ_{10} beziehungsweise HQ_{25} widerstehen können (siehe auch **www.norddeutscher-klimaatlas.de**).

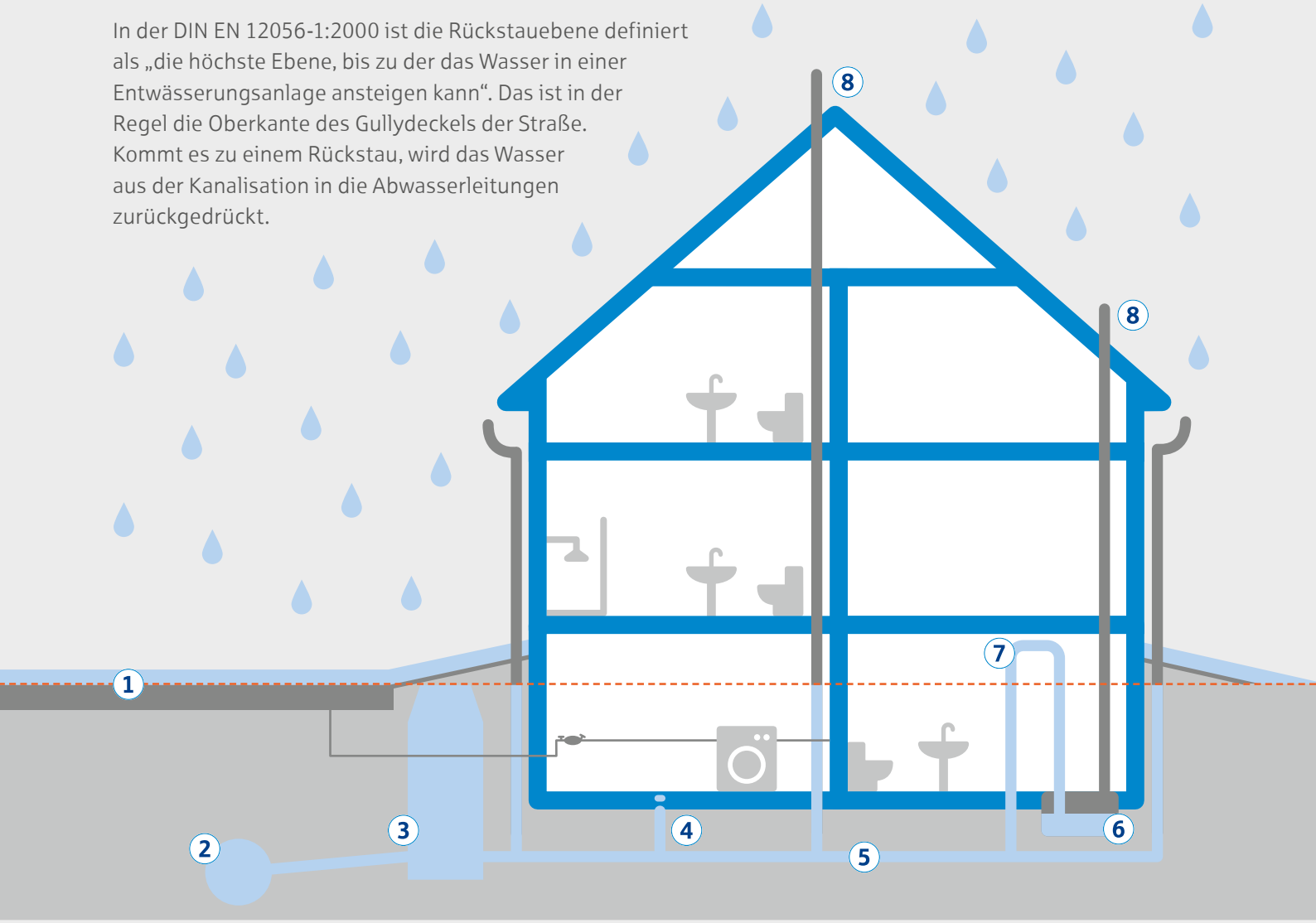


Rückstau.

Betroffen vom Rückstau sind alle Abflüsse unterhalb der Rückstauebene. Diese zu sichern, ist daher besonders wichtig.

Rückstauebene.

In der DIN EN 12056-1:2000 ist die Rückstauebene definiert als „die höchste Ebene, bis zu der das Wasser in einer Entwässerungsanlage ansteigen kann“. Das ist in der Regel die Oberkante des Gullydeckels der Straße. Kommt es zu einem Rückstau, wird das Wasser aus der Kanalisation in die Abwasserleitungen zurückgedrückt.



1. Rückstauebene (in der Regel Oberkante des Gullydeckels)
2. Schmutzwasserhauptkanal
3. Übergabeschacht für Schmutzwasser
4. Rückstauverschluss mit Notabsperrung
5. Anschlussleitung
6. Hebeanlage
7. Rückstauschleife (liegt oberhalb der Rückstauebene)
8. Be- und Entlüftung

Rückstausicherung.



Bilder: ACO Haustechnik

Hebeanlage versus Rückstauverschluss

Bei der Rückstausicherung unterscheidet man zwischen Hebeanlagen und Rückstauklappen. Die Installation und Wartung gehört unbedingt in die Hände von Fachkräften.



Bild: ACO Haustechnik

Hebeanlage.

Hebeanlagen leiten das Abwasser, das unter der Rückstauebene anfällt, automatisch ab. Sollte die Kanalisation überlastet sein, pumpt die Hebeanlage trotzdem das anfallende Abwasser aus dem Gebäude. Die an die Hebeanlage angeschlossenen Abflüsse sind also uneingeschränkt nutzbar. Selbst im Falle eines Defekts oder Ausfalls der Anlage bleibt der Schutz vor Rückstau erhalten. Dafür sorgt die Rückstauschleife (umgedrehter Rohrbogen).

Rückstauklappe.

Rückstauklappen verschließen bei einem Rückstau automatisch die Leitung vollständig, sodass die Leitung kein Abwasser mehr aufnimmt. Rückstauklappen sind nur für wenig frequentierte Abflüsse vorgesehen, beispielsweise für Bodenabflüsse, Handwaschbecken und Waschmaschinenanschlüsse im Keller.

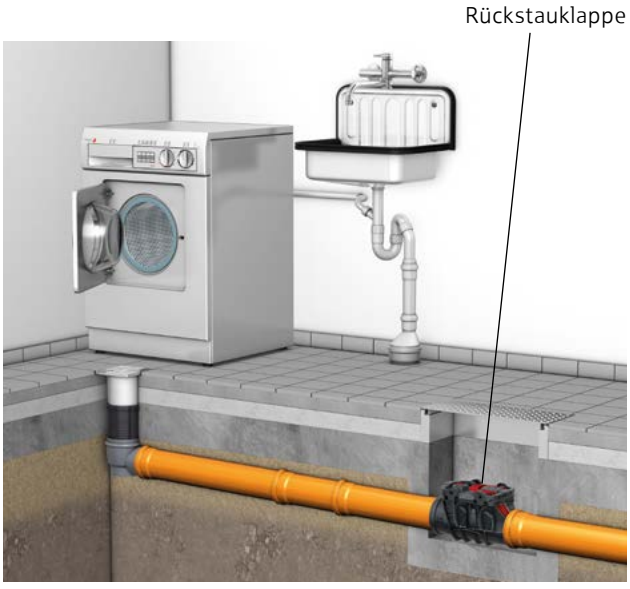


Bild: ACO Haustechnik

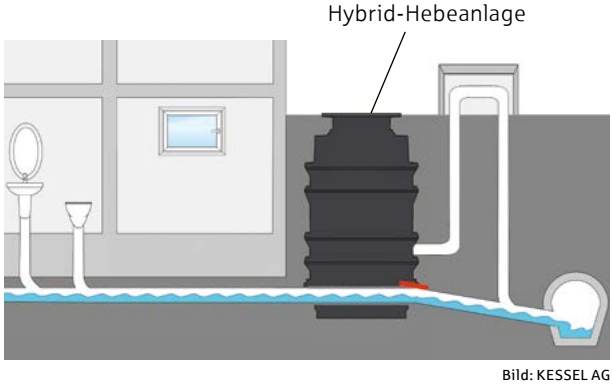


Bild: KESSEL AG

Hybrid-Hebeanlage.

Eine Besonderheit besteht bei Hybrid-Hebeanlagen. Sie entwässern im Regelbetrieb im Freigefälle. Im Fall eines Rückstaus wird die Leitung des Freigefälles mittels Rückstauklappe verschlossen und das Abwasser wird mit der Hebeanlage über eine Rückstauschleife in die Kanalisation gepumpt. Die Vorteile dieses Anlagentyps gegenüber konventionellen Hebeanlagen sind längere Wartungsintervalle und ein geringerer Stromverbrauch.

Schutz vor Wasser von außen.

Positionieren Sie zur Sicherheit sämtliche Gebäudeöffnungen mindestens 30 cm über dem Rückstauniveau. Liegt das Gebäude in der Nähe eines Fließgewässers, wird das Schutzniveau entsprechend angepasst.

Zudem sind die folgenden Maßnahmen wichtig:

- Geländegestaltung, die das Wasser vom Gebäude wegführt
- Nachrüsten von wasser- und druckdichten Fenstern, Türen und Toren
- Erhöhung der Kellerlichtschächte (gegebenenfalls auch überdachen)
- Überdachung von Kelleraußentreppen
- Antrittsniveau der Kelleraußentreppe und von Terrassen erhöhen
- Sicherung abschüssiger Rampen mit Hochwasserschotts
- Abdichten von Kabel- und Leitungsführungen in den Außenwänden

Gut zu wissen:

Kelleraußenabdichtungen sind erst seit wenigen Jahrzehnten Stand der Technik.

Daher müssen Sie bei älteren Gebäuden stets davon ausgehen, dass das vorhandene Kellermauerwerk wasserdurchlässig ist.

Ist dies der Fall, passen Sie die Nutzung Ihres Kellers an:

- Stellen Sie technische Geräte auf einen Sockel.
- Halten Sie eine Schmutzwasserpumpe bereit.
- Prüfen Sie bei Modernisierungen, ob sich die Gebäudetechnik in höher gelegene Gebäudeteile verlegen lässt.
- Sichern Sie Öltanks gegen Aufschwimmen.

Sturm und Hagel.

Stürme sind unabwendbare Naturereignisse, die enorme Schäden verursachen. Wetterfachkräfte gehen davon aus, dass Häufigkeit und Intensität von Sturmereignissen in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen werden.





Abgedeckte Dächer, umgestürzte Bäume, beschädigte Autos: Insbesondere im Herbst und Winter, aber auch im Sommer erhöhen extreme Temperaturschwankungen die Sturmintensität.

Die häufigsten Sturmereignisse in Deutschland sind jedoch regionale Starkwinde wie Gewitter und Hagelstürme. Bei Letzteren reichen bereits Hagelkörner ab einem Durchmesser von zwei bis drei Zentimetern aus, um Schäden an Gebäuden und Kraftfahrzeugen zu verursachen.

Vorsorgen und handeln.

Die Landesbauordnungen verpflichten Sie, Ihre Immobilie instand zu halten. Das regelmäßige Prüfen des Bauzustands und die Beseitigung von Mängeln bietet Ihnen Schutz gegen mögliche Haftungsansprüche.

Welche Gebäude und Gebäudeteile sind besonders gefährdet?

- Höhere Gebäude
- Gebäude in exponierten Lagen, zum Beispiel in Höhenlagen ab 600 m über dem Meeresspiegel
- Gebäude in freien ungeschützten Flachlandlagen
- Gebäude, die quer zur Hauptwindrichtung stehen
- Großflächige Dächer und Dächer mit einer stärkeren Dachneigung
- Nicht ausgebaute Dächer (Dächer ohne Unterverschalung), die häufig in der Landwirtschaft vorkommen
- Rand- und Eckbereiche, besonders bei Flachdächern
- An- und Aufbauten auf Dächern (zum Beispiel Kamine, Dachgauben, Solarmodule), da hier verstärkt Verwirbelungen auftreten

Hier müssen Sie handeln:

- Dachrandeinfassungen, Dachziegel oder -platten und Verankerungen fehlen oder sind beschädigt.
- Dachrinnen oder Fallrohre sind beschädigt.
- Verankerungen von Antennenanlagen, Blitzschutzsystemen oder Ähnliches sind defekt.

Sicherheitshinweis:

Ein gut unterhaltenes Gebäude bietet weniger Angriffsfläche.

Vorsorge – was können Sie tun?

- Lassen Sie in regelmäßigen Abständen einen Dachcheck von „Meisterhand“ durchführen. Für Sie als fachfremde Person sind Frost-, Sturm- oder Hagelschäden nicht sofort erkennbar. Fachkräfte dagegen können versteckte Schäden schnell erkennen und wenn nötig reparieren.
- Erhöhen Sie mit hagelwiderstandsfähigen Materialien für Dächer, Fassaden, Sonnenschutz- und Energiesysteme, Rollläden und Markisen etc. den Schutz vor Hagelschäden.
- Unterziehen Sie Bäume auf Ihrem Grundstück in angemessenen zeitlichen Abständen einer Sichtprüfung. Gesunde Bäume können einem Sturm eher standhalten.
- Reinigen Sie verstopfte Abläufe (zum Beispiel Regenrinnen und Bodenabläufe im Lichtschacht am Kellerfenster), damit Regenmassen ungehindert ablaufen können.
- Schließen Sie Fenster, Türen, Dachfenster und Lichtkuppeln. Bei Hagel schließen Sie Fensterläden jedoch nur, wenn diese über eine Hagelwiderstandsfähigkeit verfügen.
- Fahren Sie Markisen ein und sichern Sie Ihre Gartenmöbel und Spielgeräte.
- Bringen Sie Ihr Auto in Sicherheit.

Achtung, Niederschlagswasser!

Hagelkörner können nicht nur äußere Schäden an Gebäuden und Außenanlagen verursachen: Dringt Niederschlagswasser in das Gebäude ein, sind Durchfeuchtungsschäden an Inventar und Einrichtung möglich. Prüfen Sie nach Hagelschauern Dach und Fassaden auf mögliche funktionale Beeinträchtigungen, zum Beispiel auf Rissbildung.

Unwetterwarnsystem „W I N D“ und die MehrWetter-App.

Seit einigen Jahren sind die Folgen des Klimawandels als Ursachen für die vermehrt auftretenden Unwetter und Extremhochwasser in aller Munde. Damit Sie besser auf solche Ereignisse vorbereitet sind, warnt das Unwetterwarnsystem **„WIND“ (Weather Information on Demand)** vor Sturm und weiteren drohenden Wettergefahren.

Klima im Wandel – eine Gefahr für Mensch und Haus.

Unwetterwarnungen übermitteln Ihnen frühzeitig Informationen über ein nahendes Unwetter in Ihrer Region. So können Sie rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen treffen.

Die Unwetterwarnungen erreichen Sie per E-Mail oder über eine Smartphone-App. Mehr Infos erhalten Sie in jeder Provinzial Geschäftsstelle oder Sparkassenagentur.

Die MehrWetter-App.

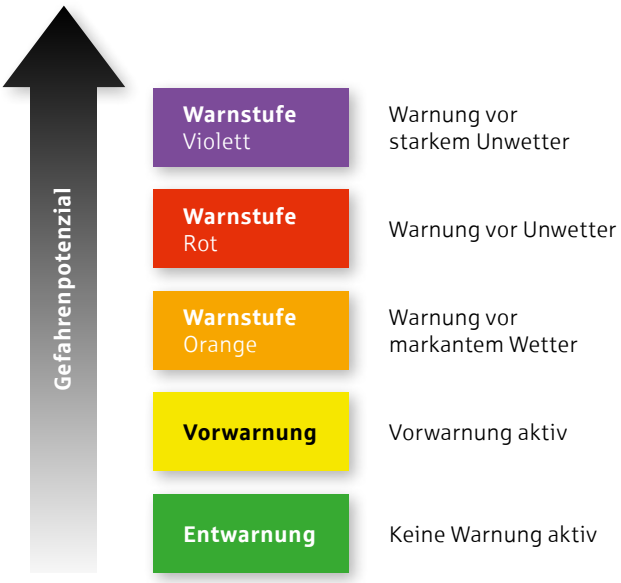
Zum **Leistungspaket** gehören eine 10-Tage-Wettervorhersage, präzise Unwetterwarnungen per **Pushnachricht** sowie Prognosen für geplante Aktivitäten. So sind Sie bestens informiert, damit der nächste Radausflug oder die Grillparty nicht ins Wasser fällt. **Detaillierte Kartenansichten** für Deutschland mit aktuellen Wetterfilmen (Niederschläge, Wolken, Blitze) runden das Angebot der MehrWetter-App ab.

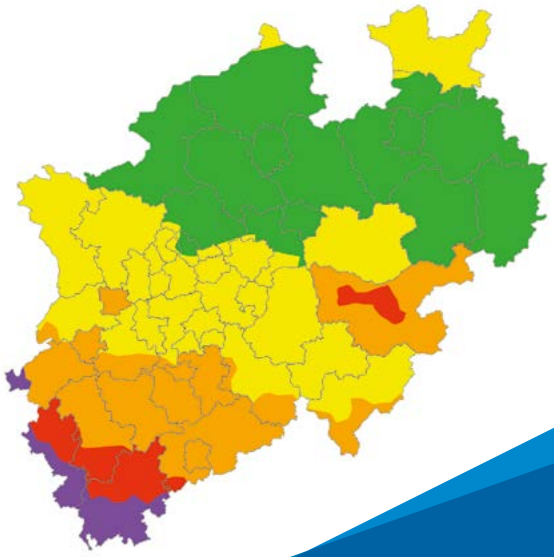
Nutzen Sie unsere kostenlose MehrWetter-App. Unser Service für Sie:

Für Android

Für iOS

Warnstufensystem.





Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

Art.-Nr. 3.04.001.0.0188.0 09/24 100 % Recyclingpapier

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
www.provinzial.de

Sie finden uns auch auf diesen Kanälen:

Oder nutzen Sie unser Kundenportal.

Inhaltlich verantwortlich:
Schadenprävention & Risikobewertung – 4FAR
Postanschrift: 48131 Münster

Haftungsausschluss:
Wir machen darauf aufmerksam, dass bei eventuell auftretenden Gesundheitsschäden sowie Sachschäden, die aufgrund dieser Hinweise entstanden sind, keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden können.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Unter dem Slogan **Wissen schützt** bieten wir Ihnen weiterführende Informationen kostenlos zur Schadenprävention an:
www.provinzial.de/download-schadenpraevention